

## DIE DAKISCHEN FIBELN MIT TIERKOPFBÜGELN

### ZUSAMMENFASSUNG

Die dakischen Fibeln mit Tierkopfbügeln werden nach der Darstellungsweise des Motivs in drei Typen eingeteilt: I. Fibel mit sehr stilisiertem tierischen Ornament; II. Fibeln mit tierischem Ornament, bestehend aus einem Tierkopf mit sehr weit offenem Mund, aus dem der Fuss der Fibel heraussteht; III. Fibeln mit Vogelornamenten.

Der Typ I besteht bloss aus Fibeln im Spätlateneschema, aus Silber, die aus dakischen Schatzfunden stammen. Es handelt sich um Beispiele von Bistrița (Abb. 2/10), Cehețel (Abb. 2/2,4), Coldău (Abb. 2/3). Diese Fibeln sind einheimisch, und werden nach K. Horedt in die mittlere Gruppe der dakischen Silberschätze (75—25 v.u.Z.) datiert. Der Typ II erscheint unter dem Einfluss der gleichartigen Fibeln aus Noricum und Pannonien, die auf nordgermanische Fibeln übertragen wurden. Das selbe geschieht auch in Dakien, wo die Darstellungsweise des Tierkopfes auf den stark profilierten römischen Fibeln in der Ornamentierung der Löffelbeln von Ocnîța (Abb. 2/1,8) und Craiva (Abb. 2/5) übernommen wird. Die Fibel von Cîndești (Abb. 2/9), da sie aus Silber ist, kann ein von Dakern hergestelltes Exemplar sein, kann aber auch ein Geschenk der Römer für einen dakischen Anführer sein. Diese Fibeln stammen aus dem I. Jh. u.Z.

Der Typ III, vertreten von zwei Löffelfibeln von Poiana-Galați (Abb. 2/6,7) ist ebenfalls ein einheimisches Erzeugnis. Das tierische Ornament stammt aus der römischen Welt, wahrscheinlich aus Emona. Die Chronologie ist identisch mit jener des Typs II.

Der Grund der Übernahme der Ornamente der römischen Fibeln und ihrer Übertragung auf dakische Fibeln erklärt sich durch das Bestehen ähnlicher Motive in der dakischen Kunst. Die Darstellungen von Tierköpfen mit weit offenem Maul wurden als Wölfe gedeutet, da dieses Motiv bei den Dakern häufig vorkommt. Was die Vogeldarstellungen betrifft, sind die nächstliegenden Analogien die Darstellungen auf einer Silberphalere von Galiče. Diese Tierdarstellungen bei den Dakern haben grösstenteils rituellen Charakter, aber es ist schwer zu sagen, ob die Fibeln rituelle Auszeichnungen sind. Jedenfalls stellen sie nicht einfache Schmucksachen dar, weil ihre Anzahl im Vergleich mit anderen Fibelarten gering ist.

Die dakischen Fibeln mit Tierkopfbügeln stellen auch ein Beispiel der wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen dem römischen Reich und Dakien dar.

## VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

*Abb. 1.* VERBREITUNG DER FIBELN MIT TIERKOPFBÜGELN. 1. römische Fibeln; 2. dakische Fibeln; 3. danische Fibeln;

*Abb. 2.* 1, 8 Ocnîța (nach D. Berciu); 2, 4 Cehețel (nach Z. Székely); 3 Coldău; 5 Craiva; 6—7 Poiana (nach R. Vulpe); 9, Căndești (nach V. Bobi); 10. Bistrița

*Abb. 3.* 1. Liptovska Mara (nach K. Pieta); 2 *Emona* (nach V. Šribar); 3 Ve-larje (nach S. Gabrovec); 4. Pecine (ders.); 5. Rheingönheim (nach G. Ulbert); 6 Karlstein (nach M. Menke); 7 *Carnuntum* (nach E. Pátek); 8. Deutschaltenburg (nach I. Kovrig); Dunapentelé (nach J. Hampel); 10. dakische Standarte auf der Trajanssäule (nach V. Pârvan)

*Abb. 4.* Verbreitung der dakischen Fibeln mit Tierkopfbügel. 1. Ornamente vom Typ. 1; 2 Ornamente vom Typ. 2; 3 Ornamente vom Typ. 3.